

## Money for You - Idee und Konzept



Dass der Fähigkeit richtigen Umgang mit Geld zu pflegen für eine erfolgreiche Lebensgestaltung in einer „Geldgesellschaft“ höchste Priorität zu kommt, liegt für jeden auf der Hand. Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass z.B. Fahrrad-, Moped- und Autoführerschein das nötige Wissen und die richtige Handhabung der Gegenstände vermitteln, ein gleich lautender Finanzführerschein als selbstverständlicher Standard allerdings nicht existiert. Kinder und Jugendliche setzen sich über einen trial and error Prozess mit dem Thema Geld auseinander, Erfahrungen und Informationen werden häufig ohne erwachsene Assistenz gesammelt, und der verantwortungsvolle Umgang steht nur zu oft im Hintergrund und weicht permanenten Gedanken der „Beschaffungsnotwendigkeit“, wie es ein Jugendlicher treffend ausdrückte....

Gesamtgesellschaftlich gesehen haben wir im Hinblick auf den Umgang mit Geld in den letzten beiden Jahrzehnten einen rasanten Paradigmenwechsel durchlaufen. Die Sparsamkeits- und Bevorratungshaltung der Kriegs- und Nachkriegsgeneration ist von einer zunehmenden Konsumhaltung abgelöst worden. Dazu kommt ein breit angelegter Hyperindividualismus, der in Werbeslogans wie „nimm Dir, was Du brauchst“ oder „Weil ich es mir wert bin“, seinen Niederschlag findet und gerade für Jugendliche, mit ihrer noch mangelhaft entwickelten Selbstkontrolle, eine rechtfertigende Alibiwirkung entfaltet, wenn es um das Überschreiten des eigenen realistischen finanziellen Rahmens geht.

Dazu kommt, dass durch das hohe gesellschaftliche Lebenstempo, die gerade erworbenen Konsumgüter rasch an Attraktivität verlieren und durch neue ersetzt werden sollen.

Schulden sind allerdings kein allein auf die heranwachsende Jugendgeneration begrenztes Phänomen, sondern finden bereits in der heutigen Elterngeneration ihre Vorbilder.

Schulden sind andererseits psychologisch gesehen kein klar in sich abgrenzbares Problemfeld, stehen sie ja psychologisch gesehen für den negativen Differenzbetrag zwischen persönlichen Wünschen und Selbsteinschätzung und realer persönlicher Möglichkeiten. Damit geht es gerade für den heranwachsenden jungen Menschen um Bereiche der Selbstkompetenz, Reflexion, Selbstdisziplinierung, und Voraussicht, die neben faktischen Finanzwissen und einer adäquaten Lebensplanung entwickelt und geschult werden müssen.



## Money For You - Zielsetzungen

### Langfristig

Verringerung der Ver- und Überschuldung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Vermittlung von Finanzwissen; propagieren einer Vorsorgehaltung als Teil eines Selbstverantwortungskonzepts.

### Mittelfristig

Verantwortungsvollerer Umgang mit Geld und Finanzprodukten und bessere Übereinstimmung des persönlichen Lebensstils mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Entwicklung von Selbstkompetenzen; Reflexion zur Lebensplanung



## **Kurzfristig**

Bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen/Bedürfnissen; wichtige von passageren Bedürfnissen unterscheiden lernen;

Erhöhung der Toleranz gegenüber Konsumfrustrationen Selbstwertsteigerung

Sensibilisierung gegenüber dem Thema Geld, Geld-Ausgeben etc.,  
gesteigerte Sensibilität gegenüber Schuldenfallen,  
vermehrtes Wissen zu geldspezifischen Themen,

Sparen und Vorsorgehaltung stärken



Je nach Alter haben Jugendliche unterschiedliche Möglichkeiten und auch Interessen im Umgang mit Geld.

Die Module sind entsprechend auf 3 verschiedenen Altersgruppen zugeschnitten. Damit wird garantiert, dass die Inhalte den TeilnehmerInnen in ihrer Thematik und Methodik angepasst sind. Entsprechende alterskonforme, den jeweiligen psychologischen Entwicklungsstufen entsprechende, Übungen und Inhalte, die auch didaktisch für die jeweilige Altersgruppe adäquat gestaltet sind, werden in den unterschiedlichen Modulen angeboten. Wesentlich dabei ist, dass das Konzept des EDUFUNS, das Erziehung und Bildung, also education, mit Spaß und spielerischen Übungen, also FUN, in allen Modulen seinen Niederschlag findet, um gerade in einem vielleicht primär eher trocken anmutenden Bereich, eine entsprechend positive Resonanz zu finden. Die Module trachten also danach neben der grundsätzlichen Erziehung und Informationsweitergabe zum Thema Geldwirtschaft, Lebensplanung und Vorsorge, dem Kind oder Jugendlichen in seiner/ihrer altersspezifischen „Alltagsgeldrealität“ einen spürbaren praktischen Gewinn zu vermitteln und das in unterhaltsamer Form.

Modul 1 ist für 9/12-Jährige konzipiert

Modul 2 ist für 13/15-Jährige konzipiert

Modul 3 ist für 16/18-Jährige konzipiert

## **Modul 1 - Workshops für 9/12-Jährige**

In dieser Altersstufe geht es vorrangig darum, dass der Stellenwert von Geld für die eigene Person reflektiert wird und der erste selbständige Umgang damit ins Bewusstsein gerückt wird.

„Sparen und alternativ dazu, alles ausgeben“ werden als Haltungen spielerisch unter die Lupe genommen

Die Vorteile einer Vorsorgehaltung werden an Hand von speziell entwickelten Spielmodulen verstehbar gemacht



ARGE Erziehungsberatung und Fortbildung GmbH  
Ausbildung – Training – Beratung  
[www.fitforkids.at](http://www.fitforkids.at)  
Neubaugasse 1/7; A – 1070 Wien  
WIEN – GRAZ  
Money For You\_052007

Taschengeld – Was fang ich damit an? Wünsche, Ziele, Bedürfnisse – (Ein)kaufen mit Plan

Was ist ein wichtiges Bedürfnis für mich?

Wie funktioniert Werbung? Welche Ziele verfolgt sie? Werbebotschaften - und worauf muss ich achten?

**Ziel:** Die Kinder setzen sich mit den verschiedensten Themen rund ums Geld und Konsum auseinander und werden zum Nachdenken angeregt. Die zur Anwendung kommenden Methoden und Übungskonzeptionen sind nach psychologischen und didaktischen Gesichtspunkten dem Alter entsprechend ausgewählt. Rollenspiele und speziell die verschiedenen Sinne (sehen, hören, fühlen) ansprechende Methoden runden das Angebot ab.

**Dauer:** ca. 2 Unterrichtseinheiten

**Bei Gruppen von Kindern, die in der Altersgruppe am oberen Altersrand des Moduls liegen sind folgende weitere auch ergänzend zu setzende Inhaltsbausteine anzubieten:**

#### **A) Was kostet das Leben?**

Mit den Kindern wird eine Kostenrechnung unter dem Titel „was kostete ich meine Eltern an einem Tag“ (Essen, Hobby, Taschengeld, Freizeitgestaltung, Sport, Veranstaltungen, Kleidung ...)

**Themen dabei sind:**

- Wert des Geldes kennen lernen
- Woher kommt das Geld?
- Den Geldkreislauf kennen lernen
- „versteckte“ Kosten kennen lernen

**Dauer:** ca. 1,5 – 2 Unterrichtseinheiten

#### **B) Was macht eine Banken?**

**Themen dabei sind:**

- Woher kommt das Geld?
- Wo bleibt das Geld?
- Mein Umgang mit Taschengeld! Haben Bank und mein Taschengeld etwas gemeinsam?
- Aufgaben einer Bank
- Warum ist Sparen so wichtig?
- Taschengeldkonto / Geld vom Automaten
- Geld ausleihen – Risiken

**Dauer:** ca. 2 Unterrichtseinheiten



## Modul 2 – Workshops für 13-15 Jährige

In dieser Altersgruppe, die entwicklungsmäßig schon von einem viel stärkeren Trend zur Verselbständigung und erster Unabhängigkeitsbestrebungen von Elternhaus geprägt ist, geht es neben der konkreten Finanzwissensvermittlung in erster Linie um die Entwicklung einer verantwortungsbewussten Reflexionsebene, um kluge Geldentscheidungen treffen zu können. Hohe Bedeutung kommt der Reflexion von Konsumimpulsen und ihre Verknüpfung mit kurzfristigen Versuchen einer Selbstaufwertung zu; Geld in seiner mehrdimensionalen Bedeutung, häufig synonym mit Erwachsenheit, Macht und Unabhängigkeit gesetzt, ist der zentrale Workshopbegriff.

### Geld

In Rollenspielen, Diskussionen, Kleingruppen unter Einsatz von gruppenspezifischer Methodik werden die Bedeutungen von „GELD“ in einer Mindmap von jeder Gruppe entwickelt und anschließend altersadäquat erarbeitet. Zielsetzung dabei ist die Entwicklung einer eigenständigen reflexionsgestärkten Haltung, um den bewussten Umgang mit Geld im Gegensatz zum impulsgetriebenen zu stärken. Hauptarbeitsthemen im Umfeld zu Geld sind: "Kredite", "Bankomatkarte", "Schulden und Zinsen", "Bürgschaft", „Schuldeneintreiben“ und „Vorsorgemodelle“

### Themen dabei sind:

- das Einteilen von Geld
- sparen und vorsorgen
- Umgang mit Banken (Konto, Bankomatkarte ...)
- Eigenes Einkommen – Lehre oder Schule
- fremdes Geld
- alterstypische Schuldenfallen (Handy, Mobilität, Kleidung)
- Werbung, Konsum- und Markenartikel

**Ziel:** Die Jugendlichen erhalten in diesem Workshop grundlegende Informationen zu den wesentlichen Kernthemen rund um den Begriff Geld. Weiters besteht eine besondere Zielsetzung darin, Jugendlichen die psychosoziale Begriffsbesetzung von Geld transparent zu machen, das Metakonzept von Geld und der damit verbundenen Herausforderungen. Es wird dabei besonders darauf geachtet, dem Jugendlichen in seinem altersgemäßen Wunsch nach Individuation und Selbstbestimmung positiv entgegen zu kommen und den Charakter der Selbstverwaltung hervorzuheben. Das Thema Werbung, Konsumgüter und Markendruck wird in altersadäquater Form aufgegriffen.

**Dauer:** ca. 2 Unterrichtseinheiten

### Weitere ergänzende Inhaltsbausteine:

#### A) Wie sieht mein „Geldleben“ aus? Was will ich werden?

Was gebe ich im Schnitt in einem Monat für Handy, Kleidung, Weggehen, Freunde, Sport ... aus? Was ist mein Traumberuf?



### Themen dabei sind:

- meine Interessen: AC für Jugendliche
- Verdienstmöglichkeiten in verschiedenen Berufen
- Mein persönliches Finanzchart
- Wie finanziert man Zukunft?

**Dauer:** ca. 2 Unterrichtseinheiten

Je nach Interessenslage kann die Gewichtung mehr auf der differenzierten Durchführung eines speziell konzipierten ACs für Jugendliche liegen oder mehr in der Erstellung des persönlichen Finanzcharts, das als praktisches Instrument für erste Eingaben/Ausgabenrechnungen für die tägliche Praxis im Sinne eines Autonomiegewinns den Jugendlichen mitgegeben wird.

### B) Ich und meine Bank -

Was ist die Geschäftsfähigkeit Jugendlicher? Welche Bankgeschäfte darf wer tätigen?

### Themen dabei sind:

- Einnahmen-Ausgabenplan (Haushaltsplan)
- Kredite mit Folgen (Schuldenfallen)
- Wichtigkeit des Sparens, Wie kann ich leichter sparen?
- Bankgeschäfte: rechtliche Situation, Geschäftsfähigkeit mündig Minderjähriger, Vertragsrecht
- Begriffserklärungen: Konto / Karte / Sparen / Überziehungen / Kredite / Zinsen
- Umgang mit dem Konto / der Bankomatkarte
- Bankgeschäfte übers Internet
- Einkaufen übers Internet
- Warum ist Vorsorge wichtig?

**Ziel:** Die TeilnehmerInnen sollen über praktische Beispiele selber erkennen, dass Sparen sinnvoller ist als Geld auszuborgen. Praktisches Finanzwissen soll weiter gegeben werden. In einem entspannten Rahmen, sollen die persönlichen Erfahrungen oder auch Problemstellungen besprochen und möglichst frühzeitig Lösungen entwickelt oder Richtungskorrekturen möglich gemacht werden.

**Dauer:** ca. 2 Unterrichtseinheiten



## Modul 3 – Workshops für 16-18 Jährige

Entsprechend dem durchschnittlich bereits sehr hohen persönlichen Verselbständigungsgrad in dieser Altersgruppe, muss ein entsprechender Workshop, will er den Bedürfnissen der aktuellen Zielgruppe entsprechen, den jungen Menschen als bereits in hohem Ausmaß autonom in seinen finanziellen Entscheidungen betrachten. Nichts desto trotz ist gerade in dieser Altersgruppe das Gefährdungspotential für Ver- und Überschuldung besonders groß anzusehen. Hoher Konsum- wie Markendruck, das Ringen um Anerkennung in der Bezugsgruppe (peergroup) und Lebensstilbedürfnisse, die mit der Lebensrealität als Lehrling oder Schüler finanziell nicht konform gehen, sind als wesentliche Verursacher anzusehen und müssen in einem entsprechenden Workshopangebot aufgegriffen werden. Weitere, mit finanziellen Belastungen verbundene Themen sind die Verselbständigung im Hinblick auf Führerschein und eigener Wohnung.

Als Vorbereitung auf einen Workshop empfehlen wir, in einer Vorrunde den Themenkatalog (Interessenskatalog) im Sinne eines Fragenkatalogs der jeweiligen Arbeitsgruppe zu erstellen, um eine breite Zustimmungsbasis mit einem entsprechenden Arbeitsklima als Einstieg zu gewährleisten.

### Themenschwerpunkte:

**1) HANDY; AUTO; WOHNEN:** Wie kann mit alterstypischen Schuldenfallen (**Handy, Auto, Wohnen**) verantwortungsvoll umgegangen werden und was gibt es alles zu bedenken? Anhand von praktischen Beispielen wird Information und Handwerkszeug vermittelt

**2) KREDITE;** Was muss man über Kredite wissen? Besonders die Volljährigkeit bringt in diesem Alter einige Veränderungen. Welche Rechte und Pflichten gehen im Bezug auf Geldgeschäfte mit der Volljährigkeit einher? Was sind die Folgen von Schulden und Überschuldung?

**3) LEBENSPLANUNG;** zu einer ganzheitlichen Lebensplanung gehört unter anderem auch eine **Einnahmen-Ausgabenrechnung**. Wie wird eine solche gemacht? Welche Haltung habe ich zum Sparen und inwieweit erscheint mir Vorsorge wichtig und realisierbar?

**Ziel:** Jedes der definierten Themengebiete wird zum größten Teil mittels eines Planspiels von den TeilnehmerInnen selbst erarbeitet. Dabei befindet sich der/die TrainerIn in der Position eines Moderators und stellt Information zur Verfügung. Zielsetzung ist dabei Selbständigkeit im Bezug auf eigene Finanzgebarung anzuregen. Lebensplanung und Bankprodukte und deren Abstimmung auf die eigenen Bedürfnisse sollen nahe gebracht werden. Sparformen, Anlagepyramide, Versicherungen, Finanzierungen (Kreditarten) werden in ihrer Bedeutung durchleuchtet. Monatliche Verpflichtungen und die Bedeutung von fixen Kosten die kontinuierliche Vorsorgen für Auto, Wohnung, und notwendigen Anschaffungen, wie etwa Möbel, etc. sollen in ihren Auswirkungen und ihrer Verantwortlichkeitsanforderung deutlich erfassbar gemacht werden. Es soll ersichtlich werden, mit welchen Kosten realistischer Weise gerechnet werden muss. Außerdem wird als Planungsinstrumentarium der „Haushaltsplan/Monatsplan“ vorgestellt.

**Dauer:** ca. 2 Unterrichtseinheiten



# ARGE Erziehungsberatung und Fortbildung GmbH – Kurzdarstellung

## Mission und Unternehmensziele

Die von der ARGE-Erziehungsberatung gesetzten Angebote für Elternbildung, Ausbildung und Beratung stehen für die grundsätzliche Idee Erziehungsrichtlinien einer sozial integrativen auf Selbstbestimmung und Selbstverantwortung ausgerichteten Erziehung bewusst und lehrbar zu machen und damit eine feste Verankerung in der europäischen Erziehung zu erreichen. Es entspricht dem Anliegen und der Überzeugung der ARGE-Erziehungsberatung, damit einen Beitrag für die Entwicklung jener Schlüsselkompetenzen in Kindern zu leisten, die wesentliche Voraussetzung sind, um an den Herausforderungen einer globalisierten Arbeitswelt wie auch an den sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgreich Anteil zu nehmen und somit einen positiven integrativen gesellschaftlichen Entwicklungsprozess mit zu gestalten.

Die ARGE-Erziehungsberatung versteht sich als Brückenkopf zu ähnlichen Körperschaften für die Entwicklung eines europäischen Netzwerks, das die Bewusstmachung der Wichtigkeit und konkrete Auseinandersetzung mit Erziehungsthemen in einer vom raschen Wandel bestimmten Informationsgesellschaft des neuen Jahrhunderts zu seiner zentralen thematischen Aufgabe erklärt. Besonderes Interesse gilt auch den ehemaligen osteuropäischen Staaten mit ihrer autokratischen Tradition.

Die ARGE-Erziehungsberatung arbeitet als selbständiger Anbieter in der Elternbildung, sowie für private und öffentliche Organisationen und Körperschaften im pädagogischen und psychologischen Bereich und für Unternehmen in deren Fortbildungsbereich und deckt unter anderem auch die im Förderkatalog des BM für soziale Sicherheit und Generationen gelisteten Bereiche thematisch ab. Eigene Forschungstätigkeit für das BMSG ( „Alleinerziehende Väter in Österreich“) und die Stadt Wien (Rassismus und Integration an Wiener Schulen).

Die ARGE-Erziehungsberatung bildet staatlich anerkannte Berater mit Fachschwerpunkt Elternbildung/Erziehungsberatung nach einem standardisierten Curriculum mit verbindlichen Ausbildungs- und Qualitätskriterien aus. Dafür besteht auch enge Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesverband für Erziehungsberatung. (OEBE).

Die ARGE Erziehungsberatung bildet in einem Kurzcurriculum Schulmediation Pädagogen zu Mediatoren für den pädagogischen institutionellen Bereich aus.

Die ARGE-Erziehungsberatung bietet, mit seinem Team qualifizierter Erziehungsberater und Psychotherapeuten Individualberatung für Eltern, Kinder, Paare und Familien an, sowie Beratung in Trennungssituationen und für Scheidungseltern. Dazu stellt die ARGE –Erziehungsberatung seit 2 Jahren sehr erfolgreich eine Österreich weite ONLINE Beratung zur Verfügung, die von einem 30 köpfigen Beraterstab betreut wird.



## Geschäftsführung und Lehrgangsführung:

- **Dr. Martina Leibovici-Mühlberger, M.Sc., Lehrmediatorin**



Photo: Klemens Groh  
Kronenzeitung

### **Studium der Medizin, Psychologie, Humanbiologie.**

Gynäkologin, Psychotherapeutin, Zusatzausbildung Ärztin für Psychosomatik, Lehrmediatorin, NLP-Ausbildung in Deutschland und Großbritannien (Thies Stahl, Robert Dilts), Gruppendynamikausbildung, analytische Gesprächspsychotherapie, European Certificate of Psychotherapy, Unternehmensberaterin (Human Resource Management) für internationale Großunternehmen, Einzelcoaching für Führungspositionen, als Wirtschaftsmediatorin für Industrieunternehmen im südosteuropäischen Raum tätig (soziokulturelle Hintergrundanalysen). Autorin (Buch: "Vollfit für die Zukunft"; gemeinsam mit Conny Bischofberger „Große Väter“), zahlreiche wissenschaftliche Fachschriften, Vorträge, Podiumsdiskussionen; mehrfach im Österreichischen sowie im Deutschen Fernsehen als Erziehungsexpertin zu Fachdiskussionen Gründerin der ARGE Erziehungsberatung, Trainerin für das Wissenschaftsministerium sowie die Universität Wien für Projekte in Rumänien; Mitglied eines Expertenteams im Rahmen eines EU-Projekts zur Entwicklung eines Standardprogramms für Alleinerzieher/innen und Eltern von Pubertierende, Arbeit mit österreichischen sowie deutschen Fernsehen, Betreuung einer eigenen Kolumne zu Erziehungsfragen in einer österreichischen Tageszeitung bis Sommer 2006; jetzt Betreuung einer eigenen Seite im Sonntagskurier zu pädagogischen Fachthemen; eigene Praxis, in Österreich und im südosteuropäischen Raum tätig.

